



Von der Bereitschaft einer Dauerpolizei

Hinter uns liegt eine lange politische Sommerpause, in der sich unser Halbtagsparlament mal ein wenig von den Strapazen des harten Lebens erholen konnte. Kurz vor Ladenschluss hat man nach gut zwei Jahren Reifezeit noch die neue Erschwerniszulagenverordnung durch das Abgeordnetenhaus gepeitscht und damit meinen Kolleginnen und Kollegen der Einsatzhundertschaften endlich mal jene Wertschätzung zukommen lassen, die ihnen gebührt. Wir werden noch sehen, inwieweit speziell die Bereitschaftspolizei wirklich von der Novellierung der Wechselschichtzulage profitiert. Die 80 Euro Monatszulage für die Einsatzeinheiten, die mittlerweile rund 5.000 Demonstrationen und andere Großlagen im Jahr zu bewältigen haben, oftmals am Sonn- und Feiertag, sind aber endlich mal etwas, für das man Berlins Politik loben darf.

Auch nicht verschwiegen werden sollte die Besoldungserhöhung, die uns nach monatelangem Hinhalten ja nun zeitnah bevorsteht, wenn denn das Parlament dem Entwurf zustimmt. Wir haben uns als Gewerkschaft der Polizei mehrfach und vor allem deutlich positioniert. Wir verstehen die Rechenispiele unseres Finanzsenators noch immer nicht und glauben auch nicht so recht an den Weihnachtsmann. Wir werden aber letztlich erst 2021 sehen, ob Rot-Rot-Grün Wort hält und uns auf Durchschnitt der Länder bringt. Sie sind es dann auch, die erklären müssen, warum das ausgerechnet im Wahljahr passiert und warum man den öffentlichen Dienst in der Hauptstadt und das damit verbundene Aufgabenspektrum nicht endlich als solches anerkennt und eine dafür angemessene Besoldung auf Bundesniveau als Zielstellung formuliert. Aber gut, aktuell passiert ja durchaus etwas und man nimmt wesentlich mehr Geld in die Hand als zu einer Zeit, die vielen von uns noch in der Erinnerung schlummert.

Schauen wir nochmal zurück zu unserem Halbtagsparlament und die Sommerpause. Gemeinhin wird auch vom Sommerloch gesprochen und wenn wir uns dann mit Forderungen und Ide-

en herumschlagen müssen, die wir möglichst ganz tief in irgendwelchen Löchern verbuddeln würden, ergibt das durchaus einen Sinn. Ja, es gab in den letzten Jahren zunehmend Meldungen über Ausschreitungen in Schwimm- und Freibädern. Das kann mit einem kulturellen Verständnis zusammenhängen, das insbesondere junge Männer mitbringen. Oder aber auch mit der viel zitierten Klimaerwärmung, bei der so manche Synapse gleich mit durchbrennt. So viel sei gesagt, wenn viele Menschen auf engem Raum aufeinandertreffen, es warm ist, Alkohol konsumiert wird, ist das keine Erkenntnis des Jahres 2019, dass es dann auch mal knallt. Durch gut vernetzte Medienvertreter und vor allem das Social Media erfahren wir heute aber vielleicht alle schneller und umfassender, manchmal durch ein wenig Fantasie verfeinert, von Auswüchsen der menschlichen Spezies. Dann aber – und ich schätze Herr Luthe für sein Engagement und den Ideenreichtum – eine Schwimmbadpolizei zu fordern, verblendet die Anforderungen, die unsere Stadt und die in ihr lebenden 3,7 Millionen Menschen bereits mit sich bringen. Wir haben durchaus Besseres zu tun als heruntergefallenes Eis anzuprangern und in Vollmontur bei guten 38 Grad Menschen in BadesHORTS bei Arschbomben zuzusehen. Wir werden auch in Zukunft genug zu tun haben – Aktuelle Stichworte: EG Nachtwache und Dieselverbotszonen.

Noch heißt es Bereitschaftspolizei und so viel sei versprochen: Wenn sich eine Lage entwickelt, werden wir bereit sein und vor Ort dafür sorgen, dass diese Lage beendet wird. Genau das haben meine Kolleginnen und Kollegen der 16 Ehus und zwei TEEs auch in diesem Jahr mehrfach bewiesen und privat so ziemlich alles über den Haufen geworfen, wenn sie dienstlich gebraucht wurden. 191 Alarmierungen und 311 Dienstzeitverlagerungen im ersten Halbjahr sprechen eine klare Sprache. Wir reden auch längst nicht mehr darüber, dass ein Dienstantritt von 8 auf 6 Uhr verschoben wird, sondern dass man aus einem Frei in den Hambacher Forst oder nach Köthen alarmiert



Landesvize Stephan Kelm

Foto: Sabeth Stickforth

wird. Dass von den rund 1,26 Millionen Einsatzkräftestunden gerade mal 14 Prozent auf das dringend notwendige Einsatztraining entfallen, sollte ebenso zu denken geben. Es gibt gute Gründe, warum auf Bundesebene 25 Prozent verabredet wurden. Die Lagen haben sich verändert, die Anforderungen ohnehin und wenn wir uns, nicht nur in Berlin, sondern deutschlandweit anschauen, reden wir eben schon länger nicht mehr über eine Bereitschafts-, sondern eine Dauerpolizei, bei der die einzelnen Beschäftigten – Frauen, Männer, Mütter, Väter, Freunde, Menschen – selten bis gar nicht aus den Stiefeln kommen.

Insofern ist es auch nicht falsch, eine 17. EHu oder, wie Staatssekretär Akmann auf eine Anfrage unseres Fördermitglieds Tom Schreiber antwortete, eine 18. und 19. EHu aufstellen zu wollen. Aber eben nicht, solange wir über hunderte unbesetzte Stellen bei den bestehenden Einheiten sprechen. Durch Elternzeit, Urlaube, Krankheiten, ADV oder Karteileichen fährt eine Berliner Hundertschaft heute oftmals nur mit 60 Personen heraus. So sollten wir womöglich erst einmal darüber nachdenken, die generelle Anzahl auf 145 anzuhäufeln, um dann eben auch wirklich in der Realität mit 100 herauszufahren – Ins Schwimmbad, zum Diesel-Herauspicken oder für was man die Dauerpolizei noch so braucht. **Stephan Kelm**



Liebe Leser,



hinter uns liegen ereignisreiche Wochen, in denen zwar der eine oder andere im Urlaub weilte, in denen aber gerade wir als GdP einen

gern gefragten Sommerloch-Füller darstellen. Doch nicht nur nach außen bleiben wir für Eure Interessen präsent, auch intern gibt es was zu vermelden. Nach langer Vorbereitungsphase hat der Berliner Landesbezirk endlich wieder einen neunköpfigen Landesjugendvorstand und mit Norman Back einen Vorsitzenden, der mit seinen Ideen und Ansätzen der Jungen Gruppe neues Leben einhauchen und uns auch für die Zukunft ausrichten wird.

Viel Spaß beim Lesen
Landesredakteur **Benjamin Jendro**

FÜR UNSERE MITGLIEDER

O'zapft is bei der GdP-Berlin – Oktoberfest am Alexanderplatz



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:

Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:

Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:

Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Das Oktoberfest findet am **19. September 2019 auf dem Alexanderplatz im Festzelt** (am Brunnen der Völkerefreundschaft) statt! Für **49,90 €** bist Du Teil des Oktoberfestes. Speis und Trank sind, wie unten beschrieben inklusive. Sitzen werdet Ihr an 10er-Tischen!

Als **Vorspeise** werden Bayrische Brotzeitbretter mit Radi und Brenz'n serviert.

Der **Hauptgang** wird als Buffet angeboten, bestehend aus Hendl, Hax'n und Braten mit zweierlei Kraut und Knödeln. Später werden dann noch Kasbrett'l mit Bergkäs, Weinkäs, Ementaler und Obazda, sowie Wurzelbrot zum Einsatz kommen.

Zum **Abschluss** gibt es süße Schmanckerln, Bayrische Creme mit Kirschen, Beerengrütze mit Vanillecreme sowie Zwetschken- und Apfeldatschi.

Als **Getränke** werden Okotberfestbier, Weißbier, alkoholfreies Bier sowie

Softgetränke, Säfte, Wasser und Wein gereicht. Longdrinks, Spirituosen und Sekt werden auf Selbstzahlerbasis aus-
geschenkt.

Die Tickets kannst Du über Deine **Bezirksgruppe** oder direkt bei Paul Vogler (**per Mail: paul.vogler@gdp-service.berlin**) bestellen. Die Karten sind in der Geschäftsstelle (Kurfürstenstraße 112 in 10787 Berlin) nach eingegangener Zahlung abholbar oder werden gegen eine Bearbeitungsgebühr von 3 € versandt.

Nach Bestellung erhältst Du per Mail eine Bestätigung mit den benötigten Zahldaten. Eine Zahlung ist per Überweisung oder per PayPal möglich. Bei PayPal müssen wir pro Karte jedoch 2 € Bearbeitungsgebühr verlangen.

Für Rückfragen steht Euch Paul Vogler (Tel: 0 30/21 00 04 46) zur Verfügung.

Geschäftsstelle GdP Berlin

Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon: 030 210004-0
Mail: gdp-berlin@gdp-berlin.de
www.gdp.de/berlin

GdP Service GmbH Berlin

Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon: 030 210004-0
Mail: info@gdp-service.berlin
www.gdp-service.berlin



JUNGE GRUPPE

Wir wollen anpacken! – GdP wählt Norman Back zum Landesjugendvorsitzenden

Nach monatelanger Vorbereitung freuen wir uns als Hauptstadt-GdP über einen neuen Landesjugendvorstand. Die geladenen Delegierten wählten Polizeiobermeister Norman Back Mitte Juli im Alwin-Brandes-Saal unserer Schwestergewerkschaft IG Metall zum neuen Landesjugendvorsitzenden. Zudem entsprach das Plenum seinem Vorschlag und wählte um ihn herum ein in der letzten Zeit eng zusammengewachsenes Team, das gewillt ist und voller Ideen für die Interessen der jungen Kolleginnen und Kollegen eintreten möchte.

Ein großer Dank gebührt der Versammlungsleitung um Dino Preis-kowski, Jan Landmann und Thomas Woelke sowie Jeannine Rühle, Paul Vogler und Axel Krüger für die Or-

ganisation im Hintergrund. Neben den Mitgliedern der Jungen Gruppe der GdP Berlin gesellten sich mit Christian Hanisch, Stephan Kelm und Ingo Weichenhayn auch drei Mitglieder des Geschäftsführenden Landesvorstands in die illustre Runde. Zudem bereicherten uns Bundesjugendleiter Patrice Thurow, Jill Richter (Landesjugendvorsitzende GdP Brandenburg), Manuel Kroll (Junge Gruppe GdP Hamburg) und Andreas Broska (Junge Gruppe GdP Bundespolizei) mit ihrem Besuch. GdP-Fördermitglied und SPD-Innenexperte Tom Schreiber hielt ein kurzes Grußwort und nahm sich auch im Anschluss noch Zeit, um bei Speis und Trank sowie so manch interessantem Gespräch den Abend ausklingen zu lassen.

Norman Back



Mein Werdegang

- Jahrgang 1989
- Polizeiobermeister
- Seit 2008 bei der Polizei Berlin
- 2010-2018 1. BPA 14. EHu
- seit 2018 Aufstiegsstudium HWR
- GdP-Mitglied seit 2008
- Bezirksgruppe Direktion Einsatz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 19. Juli haben unsere jungen GdP-Delegierten mein Team und mich zum neuen Landesjugendvorstand gewählt. Wir wollen anpacken und brennen darauf, die Interessen junger Kolleginnen und Kollegen wieder stärker in den Fokus der größten Polizeigewerkschaft Europas zu bringen. Mein Team ist in den letzten Monaten eng zusammengewachsen und wir freuen uns, unsere Pläne jetzt endlich in die Tat umsetzen zu können. Wir haben eine Menge Ideen im Kopf, werden im Landesbezirk, aber auch im Austausch mit anderen Jungen Gruppen der GdP sowie den politischen Verantwortlichen unserer Stadt intensiv für Verbesserungen eintreten. Dazu möchte ich Euch gern mit ins Boot holen. Lasst uns gemeinsam gestalten! Es ist unsere Zukunft. Ihr erreicht uns unter junge-gruppe@gdp-berlin.de.

Der neue Landesjugendvorstand



Der neue Landesjugendvorstand, es fehlen Hans Self und Paul König. Fotos: Benjamin Jendro

Landesjugendvorsitzender
POM Norman Back, HWR

1. stellvertretender Landesjugendvorsitzender
PK Björn Michauk, A 64 (adV HJAV)

2. stellvertretender Landesjugendvorsitzender
PK Ali Darwich, A 35

Kassierer
PKA Paul König, PA St 11

Schriftführerin
TB Melissa Miether, GJAV

Beisitzer
PK Marcus Dahms, A 63
BM Christian Graf, FW Pankow
PKA'in Katharina Hemm, PA St 11
POM Hans Self, Dir E, 15. EHu

Landesjugendkontrollausschuss
POM Jeffrey Terber, Dir E 2. TEE
PKA Johannes Heineke, PA St 11
PKA Till Hammelehle, PA St 11



Impressionen der Lan



Junger Besuch aus dem Bundesgebiet (v. li.): Manuel Kroll (GdP Hamburg), Andreas Broska (GdP Bundespolizei), Norman Back, Patrice Thurow (Bundesjugendleiter), Jill Richter (GdP Brandenburg).



Tom Schreiber erzählte von seinen Erfahrungen mit Gewerkschaften, als Dozent an der HWR und die Verknüpfung von politischer Arbeit und Polizei.



Die anwesenden Delegierten lauschten den Worten unseres neuen Landesjugendvorsitzenden.



Thomas Woelke, Dino Preiskowski und Jan Landmann



Landesjugendkonferenz



Am Rande der Landesjugendkonferenz war auch Zeit für den intensiven Austausch.



führten durch die Konferenz.



Mit Stephan Kelm (ll.), Ingo Weichenhayn (2. v. re) und Christian Hanisch (re.) gratulierten auch drei GLBV-Mitglieder dem neuen Landesvorsitzenden vor Ort.
Fotos: Benjamin Jendro

WIR GRATULIEREN



Geburtstage

80 Jahre

Manfred Hanack, Direktion 1
 Klaus Proehl, Direktion 1
 Norbert Niepelt, Direktion 3
 Günter Kleinschmidt, Direktion E
 Karl-Heinz Schulz, PA/PP

85 Jahre

Erich Stolzenburg, Direktion 1
 Alfred Guelle, Direktion 3
 Guenter Riedel, Direktion 4
 Rudolf Siebler, Direktion 4
 Wolfgang Zuchowsky, Direktion 4
 Jutta Hansen, PA/PP
 Horst Reimann, PA/PP
 Ursula Klix, LABO
 Anneliese Lüdtke, LABO

86 Jahre

Gerda Kranepuhl, Direktion E
 Günter Krause, Direktion E
 Renate Krüger, LKA
 Wilfried Meisel, PA/PP

87 Jahre

Hildegard Rosenberger, Direktion 1
 Hans Bähr, Direktion 2

88 Jahre

Inge Engel, Direktion 2
 Werner Grün, Direktion 2
 Ilse Nohl, Direktion 2
 Gerda Naujoks, Direktion 5
 Paul Höhne, Direktion E

Martin Hoffmann, LKA
 Horst Simon, PA/PP

89 Jahre

Günter Portmann, Direktion 2
 Guenter Nölte, Direktion 3
 Ingrid Block, LABO

90 Jahre

Ursula Lange, Direktion 1
 Renate Perschke, Direktion 1
 Burghard Arndt, Direktion 3
 Wolfgang Schmidt, Direktion 4
 Siegbert Aron, PA/PP
 Helga Gaffke, PA/PP
 Inge Voigt, PA/PP

91 Jahre

Hubert Cichy, Direktion 3
 Werner Iszdons, Direktion 5
 Guenter Becker, PA/PP

92 Jahre

Ingeborg Neitzel, Direktion 4

93 Jahre

Helmut Götzner, Direktion 2

95 Jahre

Gunhilde Hoffmann, Direktion 2

96 Jahre

Kurt Peters, Direktion 4
 Horst Pinschke, Direktion 1

97 Jahre

Maria Schmidtke, LKA

99 Jahre

Hans Deutschmann, Direktion 1

Jubiläen

25 Jahre

Peter Hartmann
 Michael Koch
 Christiane Kriening
 Kathrin Müller

40 Jahre

Roland Bartel
 Rainer Bode
 Jan Buder
 Detlef Carlin
 Detlef Hartmann
 Steffen Melzer
 Michael Müller
 Kerstin Philipp
 Thomas Schmidt
 Heidemarie Schoedon
 Rainer Schulz
 Andreas Sternberger
 Wolfgang Weschke
 Heinz Wiesner

50 Jahre

Eva Krauß
 Dieter Lohr
 Joerg Orłowski
 Jürgen Sauter

60 Jahre

Gerda Cibis
 Jürgen Preiss

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

NACHRUFE

Horst Badke, 90 Jahre, Dir 1
 Joachim Schulz, 84 Jahre, Dir 4
 Jürgen Freitag, 76 Jahre, Dir E
 Hans Dietrich Hasenbein,
 85 Jahre, Dir E
 Günter Krell, 83 Jahre, PA/PP



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 3

Wann: Donnerstag, 10. Oktober, 15:30 Uhr.

Wo: Marjan-Grill, Flensburger Straße/Bartningallee, 10557 Berlin.

Dir 5

Wann: Dienstag, 1. Oktober, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Dir 6 (ACHTUNG Terminänderung)

Wann: Mittwoch, 18. September, 16 Uhr.
Wo: Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 25. September, 16-18 Uhr.

Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Senioren

Dir 1

Wann: Montag, 2. September, ab 13 Uhr.
Wo: MAESTRAL, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.

Kontakt: Werner Faber, Tel.: 0 30/4 03 28 39.

Dir 3

Wann: Dienstag, 3. September, und Dienstag, 1. Oktober, jeweils 16 Uhr.

Wo: FRABEA, Afrikanische Str. 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Kontakt: Alberto Fourneau, Tel.: 0 30/4 65 15 59 oder alberto@fourneau.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 11. September, 16 Uhr.
Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Kontakt: Peter Müller, Tel.: 0 30/7 96 75 20.

Dir 5

Wann: Dienstag, 1. Oktober, 14 Uhr.

Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Dir 6

Wann: Montag, 16. September, 14 Uhr.

Wo: Kantine Poelchaustraße 1.

Wann: Mittwoch, 18. September, 16 Uhr.

Wo: Sportcasino des KSC, Wendenschlossstraße 182, 12557 Berlin.

Info: Kegeln.

LKA

Wann: Dienstag, 3. September, 15 Uhr.

Wo: GASTHAUS KOCH, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12103 Berlin.

Info: Versammlung – Besuch von Frau Carmen Malling vom HUMANISTISCHEN VERBAND DEUTSCHLANDS

mit einem Bericht zum Thema „Aktives Altern – Das Seniorenbüro Am Puls 60+“.

Wann: Dienstag, 17. September, 9:45 Uhr.

Wo: Alexanderplatz vor dem Park Inn, Alexanderstraße, 10178 Berlin.

Info: Kulturtreffen – Sechsstündige Stadtteilrundfahrt „Dörfer im Berliner Süden“ mit Karl-Heinz Barthelmeus – begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung erforderlich! – Unkostenbeitrag 30 €.

Wann: Dienstag, 1. Oktober, 15 Uhr.

Wo: GASTHAUS KOCH.

Info: Versammlung – Buchlesung unseres Kollegen Remo Kroll „Mordopfer Genosse Volkspolizist“.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/7 21 75 47 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/7 45 13 53.

PA/PP

Wann: Dienstag, 24. September, 15 Uhr.

Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße /Ecke Bartningallee/Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin.

LABO

Wann: Mittwoch, 11. September, 15 Uhr.

Wo: Pizza Papa Pane bei Yasmin, Wilhelmstr. 15-17, 10963 Berlin.

Besoldungsgruppe	Entgeltgruppe	Beitragsgruppe EDV	Beamte (01.07.2018)*	Tarifbeschäftigte (01.10.2019)*	Pensionäre (01.7.2018)*	Rentner (01.07.2019)*	Hinterbliebene (Pensionäre) (01.7.2018)*	Hinterbliebene (Rentner) (01.07.2019)*	
Sonderbeitrag			22	5,00	5,00	3,50	3,63	2,00	2,07
Anwärter mittl./gD			27	2,00	-	-	---	---	---
Mindestbeitrag			30	8,66	9,68	6,07	6,31	3,49	3,61
A 1	2	31	10,43	11,37	7,29	7,49	4,17	4,29	
A 2	2Ü	32	11,25	12,26	7,85	8,08	4,51	4,61	
A 3	3	33	11,92	12,96	8,35	8,57	4,77	4,90	
A 4	4	34	12,26	13,30	8,83	8,83	4,90	5,05	
A 5	5	35	12,67	13,73	9,12	9,12	5,06	5,19	
A 6	6 / 7	36	13,07	14,17	9,17	9,41	5,22	5,39	
A 7	8	37	13,95	15,10	9,76	10,04	5,58	5,74	
A 8		38	14,49	15,68	10,15	10,46	5,81	5,95	
A 9		39	16,05	17,31	11,24	11,56	6,43	6,59	
A 9AZ		40	16,94	18,22	11,87	12,21	6,78	6,96	
A 10	11	41	17,54	18,87	12,28	12,65	7,01	7,22	
A 11	12	42	20,20	21,65	14,13	14,54	8,09	8,32	
A 12	13	43	21,87	23,41	15,32	15,75	8,77	9,01	
A 13	14	44	24,60	26,27	17,21	17,74	9,82	10,10	
A 14	15	45	25,33	27,06	17,75	18,28	10,14	10,44	
A 15	15Ü	46	28,44	29,41	19,91	20,50	11,38	11,68	
A 16		47	31,51	---	22,06	---	12,60	---	
B 2-B 4		48	36,31	---	25,39	---	14,52	---	
B 5-B 7		49	41,24	---	28,87	---	16,51	---	

* = Datum der letzten Beitragsanpassung

Sonderbeitrag für

- Büro- und Verwaltungsauszubildende
- in Pflegeheimen untergebrachte Mitglieder
- arbeitslose Mitglieder

Teilzeitbeschäftigte zahlen arbeitszeiteiligen Beitrag



E-Scooter – Klimaschutzende Mobilität versus Lebensgefahr auf zwei Rädern

Unsere Straßen haben sich verändert, und nicht nur das. Auch auf den Gehwegen der Hauptstadt entdeckt man sie in weiß, rot, orange und jeder noch so malerischen Note. Nicht selten huschen sie an einem vorbei, leise und doch geschwind. Ja, mittlerweile haben sich E-Scooter, insbesondere in der Innenstadt etabliert, losgelöst von den ersten Schreckensmeldungen über Unfälle mit Knochenbrüchen ohne Ende. Dennoch aber ist und bleibt es ein Gefährd, über das wir auch in Zukunft diskutieren werden.

Viel geregelt, einiges nicht

Verantwortlich dafür ist eine komplexe und dennoch nicht ganz lückenlose Gesetzeslage, die auch bei unseren Kolleginnen und Kollegen manchmal Fragezeichen aufwirbelt. Es gibt feste Vorgaben. So benötigt jeder E-Scooter eine Haftpflichtversicherung, die mittels Plakette (ein Sticker) nachgewiesen werden muss. Fahren darf man die Geräte erst ab 14 Jahren, stets nur allein und auch nur auf Fahrradwegen und Straßen. Schneller als 20 km/h geht es nicht. Ein E-Scooter muss eine Lenk- oder Haltestange besitzen, über Vorder-, Rück- und ein

Bremslicht verfügen sowie zwei unabhängig voneinander wirkende Bremsen haben. Zudem muss die Möglichkeit eines akustischen Signals bestehen. Auch bei den Maßen gibt es klare Richtlinien. All das wurde in der dazugehörigen 51 Seiten starken Elektrokraftfahrzeuge Verordnung (eKFV) geregelt, die Ende Mai von Bundeskabinett beschlossen wurde und Mitte Juni in Kraft getreten ist. Verstöße gegen die Regeln werden als Ordnungswidrigkeit gewertet. Was aber soll ein Kollege machen, wenn er einen 13-Jährigen auf einem E-Scooter erwischt? Soll er wirklich jemanden zur Strafe bitten, wenn er mit einem E-Scooter auf einer dreispurigen Fahrbahn die Busspur benutzt und sich nicht zwischen einem BVG-Gefährd und dem anderen Verkehr in Lebensgefahr begibt? Wo können die Kollegen genau überprüfen, ob die Versicherungspflicht eingehalten wurde?

Erfahrungen von Stockholm bis Thessaloniki

Das wären nur drei rechtliche Fragen, viele weitere ergeben sich bei Betrachtung der Funktionen und Möglichkeiten, die ein E-Scooter bietet. 20 km/h mögen für das von Autos verwöhnte deutsche Gemüt nicht wirklich rasant anmuten. Versuchen Sie aber gern mal, bei 20 km/h einen Arm herauszuhalten, um einen Richtungswechsel anzuzeigen und den E-Scooter mit einer Hand in der Spur zu halten! Versuchen Sie auch gern mal eine Gefahrenbremsung, zu der sie beide Bremsen drücken bzw. wie bei vielen Modellen treten müssen! Mal abgesehen davon muss die Frage erlaubt sein, inwieweit dieses für uns neue Gefährd wirklich eine Alternative für eine klimaschützende Mobilität darstellt. Ja, wir sehen sie in zahlreicher Stückzahl im Innenstadtbereich. Das Angebot ist also da, teilweise, wenn man sich Mitte anschaut, sogar ein Überangebot. Hier werden wir auf kurz oder lang über Obergrenzen und gekennzeichnete Abstellflächen sprechen müssen – Das lehren uns Paris und im Übrigen auch andere europäische Erfahrungen. In vielen Städten sind sie seit Jahren sichtbar, von Stockholm über Wien bis

Unsere Ideen zum E-Scooter

- Helmpflicht
- Elektronische Blinker
- Verpflichtendes Tutorial von Inbetriebnahme
- Begrenzte Stückzahl
- Definierte Abstellflächen

Thessaloniki. Selbst in Deutschland waren schon vor der Gesetzesgrundlage rund 250.000 Exemplare unter der Bevölkerung. Was wir aber in Berlin verpasst haben, sind eigene Leitlinien und Kooperationen mit einzelnen Anbietern, wie es zum Beispiel die Stadt Lübeck oder Eure GdP getan hat.

Kooperation mit voi

Bereits im Mai haben wir uns mit dem Anbieter voi zusammengesetzt, uns über Möglichkeiten und Erfahrungen ausgetauscht, Kollegen sowie die Polizeiführung zum gemeinsamen Diskussionsnachmittag eingeladen. Bei diesem kam es zum intensiven Austausch, bei dem Vorurteile ausgeräumt und Wissenslücken auf beiden Seiten geschlossen werden konnten. Das hat dazu geführt, dass wir nicht nur einzelne Projekte zum Thema E-Scooter in Planung haben, sondern auch Handlungsempfehlungen erarbeiten konnten. Zentraler Wunsch ist es, die Fahrzeuge auch unter Beachtung von Sicherheitsaspekten weiterzuentwickeln und gleichzeitig im Dienst genau zu wissen, womit wir es eigentlich zu tun haben. In einer Frage sind wir bisher bei noch keiner Antwort angekommen – Ist Berlin wirklich für E-Scooter geeignet? Klar, die Hauptstadt ist für Anbieter attraktiv und aufgrund der wachsenden Einwohnerzahlen wird innovative Mobilität auch in den nächsten Jahren im Fokus bleiben. Geben es aber unsere Straßen und die Verkehrssituation her und sind die Berliner wirklich bereit für diese Art des Fortbewegens. Wir werden sehen, wo die Zukunft hinrollt.

Benjamin Jendro



Foto: GdP

